

Statusbericht: Futtermittelallergie-Test (0310)

Futtermittelallergien sind Erkrankungen, die durch eine immunologisch-entzündliche Reaktion auf Futtermittel zustande kommen. Sie müssen von den nicht-immunologischen Unverträglichkeiten abgegrenzt werden. In der Humanmedizin wird die Prävalenz der IgE-vermittelten Nahrungsmittelallergie beim Erwachsenen auf 1% - 2% geschätzt. Bei einem Drittel davon liegen gastrointestinale Beschwerden vor. Dem steht gegenüber, dass ca. 20% - 45% aller Erwachsenen glauben, an einer Nahrungsmittelunverträglichkeit zu leiden. Auch in der Humanmedizin stellen Nahrungsmittelallergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten eine große (diagnostische) Herausforderung dar. Eine ähnliche Problematik, und somit die gleiche Herausforderung, bedeuten Futtermittelallergie und Futtermittelunverträglichkeit in der Veterinärmedizin. Ziel dieser Information ist, die Erfahrungen mit diesem Test und zugrundeliegenden Symptomatiken sowie Therapieerfolgen, die seit Einführung des Test speziell in Deutschland angefallen sind, weiterzugeben.

Symptomatik der Futtermittelallergie

Wohl keiner anderen Erkrankung wurden so viele Symptome zugeordnet, und genau darin liegt auch die besondere Problematik. Die Symptomatik einer Futtermittelallergie ist in der Regel wenig spezifisch und kann bei einer Vielzahl anderer Erkrankungen ebenfalls vorkommen.

Die **dermatologischen Symptome** lassen die allergische Genese oft schnell erkennen, die diagnostische Herausforderung liegt hier in der Erkennung des verursachenden Allergens. Die **Allergien des Gastrointestinaltraktes** ähneln klinisch oft den chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen. Neben der allergischen Reaktion des Soforttyps scheint - das wird derzeit diskutiert - eine verzögerte oder eine chronische Form der allergischen Entzündung des Verdauungstraktes zu existieren. Dies erschwert die Differentialdiagnose.

Erste Ergebnisse aus den Untersuchungen mit dem Futtermittelallergie-Test bei Hund (n = 1225) und Katze (n = 275) in Deutschland

<u>Anteil positiver Hunde</u>		<u>Anteil positiver Katzen</u>	
43 %	der getesteten Tiere	62 %	der getesteten Tiere (IgG)
IgE	2,5 %		
IgG	36,0 %		
IgE + IgG	4,5 %		

Von den positiv getesteten Hunden waren **37% weibliche** und **63% männliche** Tiere.

Alterseinteilung der positiv getesteten Hunde war wie folgt:

</=	1 Jahr	25 %
1 - 6	Jahre	58 %
6 -10	Jahre	15 %
> 10	Jahre	2 %

Die Verteilung der klinischen Symptomatik bei Hund und Katze ähnelte sich:

	Symptome bei Hund	Symptome bei der Katze
Dermatologische	60 %	66 %
Dermatologische + Gastrointestinale	15 %	
Gastrointestinale	20 %	32 %
Sonstiges	5 %	2 %

Bei den als positiv getesteten Tieren wurden Fragebögen versendet, um zugrunde liegende Symptomatik abzufragen und um Relevanz des Testergebnisses für das Tier in der Praxis abzuklären:

Futterumstellung erfolgte bei (Hund)		Erfolg der Futterumstellung bei Hund		bei Katze
Rigoros	72 %	Dermatologische	61 %	66 %
Geringfügig	14 %	Gastrointestinale*	90 %	95 %
Gar nicht	14 %			

* die Dauer der Erkrankung lag bei allen Patienten unter 6 Monaten. Die relativ kurze Erkrankungsdauer und schnelle Futterumstellung könnte der Grund für den großen Behandlungserfolg sein. Grundlage für die Auswertung war die rigorose Umstellung der Fütterung auf der Grundlage des Testergebnisses. Es wurden lediglich Tiere berücksichtigt, bei denen gute bis sehr gute Erfolge (symptomfrei) angegeben waren.

Häufigkeit der Allergene bei Hund und Katze

Generell sind alle Futtermittel potentiell allergisierend. Je proteinreicher ein Futtermittel ist, und je häufiger es verzehrt wird, umso stärker ist seine allergisierende Wirkung. Voraussetzung ist jedoch, dass das Protein durch die Darmschleimhaut resorbiert und den intestinalen Lymphozyten präsentiert wird. Daraufhin findet die Antikörperbildung statt. Die Bildung von Antikörper ist ein Zeichen für die normale immunologische Auseinandersetzung des Organismus mit Fremdproteinen. Wenn das Gleichgewicht dieser Vorgänge jedoch gestört wird, kann es zur Erhöhung der IgE- und der IgG-Antikörperspiegel kommen.

Die in unserem Test verwendeten Allergene gelten als die klinisch bedeutendsten in Europa. Nachfolgend sind die Häufigkeiten positiver Reaktionen im von uns verwendeten aufgeführt.

Allergen	Hund IgE	Hund IgG	Katze IgG
Rindfleisch	24 %	53 %	32 %
Schwein	21 %	13 %	--
Lamm	21 %	24 %	29 %
Ente	10 %	4 %	15 %
Huhn / Truthahn	3 %	5 %	15 %
Ei	3 %	3 %	3 %
Fischmix	10 %	13 %	47%
Weizen	58 %	17 %	47 %
Soja	27 %	41 %	32 %
Gerste	3 %	3 %	--
Reis	14 %	31 %	35 %
Kartoffel	17 %	24 %	--
Mais	10 %	27 %	32 %
Kuhmilch	27 %	16 %	62 %
Hafer	14 %	12 %	--

Das Vorhandensein von allergenspezifischen IgE wie auch allergenspezifischen IgG-Antikörper oder deren Höhe ist nicht geeignet, um das Vorliegen einer klinisch relevanten Futtermittelallergie zu beweisen. Im Gegenzug ist jedoch das Fehlen von allergenspezifischen Antikörpern hinweisend darauf, dass die betreffende Substanz nach oraler Aufnahme nicht zur Ausprägung einer akuten allergischen Symptomatik führen kann. Der Test ist damit geeignet, Futtermittel auszuwählen, die problemlos gefüttert werden dürften, ohne dass eine langwierige Eliminationsdiät durchlaufen werden muss. Das erleichtert häufig den Umgang mit den Patientenbesitzern und hilft, die erforderlichen Maßnahmen auch konsequent im Tierhaushalt durchgeführt zu bekommen. Die Futterumstellung aufgrund der Ergebnisse des Test ist sowohl bei Hunden wie auch bei Katzen mit ca. 75 % Behandlungserfolg überaus erfolgreich.

Die Ergebnisse bei den Tieren mit gastrointestinaler Symptomatik lassen vermuten, dass der Behandlungserfolg umso größer ist, je früher getestet und das Futter umgestellt wird.